



FINANZIERUNG DES KLIMAWANDELS

Die Investitionen des luxemburgischen Pensionsfonds in den Kohle-Sektor





Eine Position von Votum Klima

Autorin: Christina Beberdick

urgewald e.V.
Deutschland
www.urgewald.org
Christina Beberdick:
+49 2583 304 92-15
christina@urgewald.org

Heffa Schücking:
+49 160 96761436
heffa@urgewald.org

Martina Holbach:
+352 54 62 52 24
martina.holbach@greenpeace.org

November 2016

Wir danken Jens Ladekarl und Tiratu Belay Tombe für ihre Unterstützung.

Die Plattform Votum Klima, gegründet im Jahr 2009, wird von folgenden 26 luxemburgischen Nichtregierungsorganisationen getragen: Aide à l'Enfance de l'Inde, Aktioun Öffentlechen Transport, Association de Soutien aux Travailleurs Immigrés (ASTI), Action Solidarité Tiers Monde (ASTM), ATTAC Luxembourg, Bio-Lëtzebuerg, Bridderlech deelen, Caritas Luxembourg, Centre for Ecological Learning Luxembourg (CELL), Cercle de Coopération, Conférence Générale de la Jeunesse Luxembourgeoise (CGJL), Eglise Catholique à Luxembourg, etika, Eurosolar Lëtzebuerg, Fairtrade Lëtzebuerg, Frères des Hommes, Greenpeace Luxembourg, Handicap International, Kommission Justitia et Pax, Lëtzebuurger Velos-Initiativ, Mouvement Ecologique, natur&ëmwelt, Orang Utan Help Lëtzebuerg, SOS Faim Luxembourg, UNICEF, Vegan Society Luxembourg.

Inhalt

4	Pressemitteilung
6	Einleitung
7	Hintergrund
8	Impact Divesting
9	Methodologie
9	Gesamtbewertung der Kohleinvestitionen des Pensionsfonds
10	Indien
11	USA
13	Südafrika
15	Die Zeit für Kohle-Divestment ist gekommen
16	Divestment “To Do-Liste”

Rote Karte für den Luxemburger Pensionsfonds

Votum Klima fordert den umgehenden Stopp von Investitionen in Kohle und Atom

Luxemburg, 7.11.2016 – Zu Beginn der 22. Weltklimakonferenz in Marrakesch fordert die Klimaschutz-Plattform Votum Klima, Investitionen des luxemburgischen Pensionsfonds „Fonds de Compensation“ (FDC) in fossile Energien und Atomenergie umgehend zu stoppen. Bereits im Februar 2015 hatte Votum Klima anlässlich des Global Divestment Days darauf aufmerksam gemacht, dass der Pensionsfonds in großem Umfang Gelder in fossile Energien und Atomenergie investiert. Kohleinvestitionen stehen aber in klarem Widerspruch zu den Verpflichtungen, die Luxemburg durch das Pariser Abkommen eingegangen ist, Atominvestitionen im Widerspruch zu der Anti-Atompolitik des Landes. Für Votum Klima ist klar, dass der Pensionsfonds generell klare Regeln braucht: Investitionen müssen ethisch, rechtlich und politisch vertretbar sein. Die Regierung, allen voran der zuständige Sozialminister Romain Schneider, ist gefordert, dies jetzt umzusetzen!

Nimmt man das Pariser Abkommen - das vor knapp einem Jahr beschlossen wurde - ernst, so bedeutet dies de facto, dass Kohle und andere fossile Energien der Vergangenheit angehören. Dennoch haben die Verantwortlichen der Regierung und des Pensionsfonds - in dessen Verwaltungsrat neben Regierungsvertretern auch Vertreter von Gewerkschaften und Arbeitgebern sitzen - bisher keine Schritte unternommen, um klimaschädliche Investitionen zu beenden. Dies, obwohl es hierüber bereits ein grundsätzliches Einverständnis auch in der zuständigen Parlamentskommission gab. Eine unabhängige Analyse der „Karbonabhängigkeit“ sowie eine öffentliche Diskussion über die „Gouvernance“ und eine nachhaltige Investmentstrategie des Pensionsfonds? Fehlanzeige!

Votum Klima hat die Investitionen, die der Pensionsfonds im Jahr 2015 über die Tochtergesellschaft SICAV-FIS getätigt hat, hinsichtlich seiner Investitionen in Kohle und Nuklearenergie analysiert. Für das Screening der Investitionen in „Kohle“ wurden mehrere Kriterien angewandt (1). Der Bericht, der im Auftrag von Votum Klima von der Nichtregierungsorganisation Urgewald erstellt wurde (2), kommt zu dem Ergebnis, dass der Pensionsfonds im Jahr 2015 in Aktien und Obligationen von 103 Hauptakteuren des Kohle-Sektor im Wert von 159 Millionen Euro investiert hatte. Dies entspricht 1,11% des gesamten Investment-Portfolios des Pensionsfonds im Jahr 2015.

„Luxemburg hat am 11. Oktober 2016 das Pariser Abkommen ratifiziert. Wenn das Land glaubwürdig bleiben will, muss es dem Beispiel vieler Fondsmanger weltweit folgen und sofort aus den schlimmsten Firmen der Kohlebranche de-investieren“, erklärt Martina Holbach von Greenpeace Luxemburg. „Mil-

lionen Pensionsgelder werden in klimazerstörende Kohle investiert, und viele dieser Investitionen sind zudem mit weiterer Umweltzerstörung sowie mit Menschenrechtsverletzungen verbunden.“

Für Votum Klima sind Investitionen in die Kohlebranche zudem nicht mit der Politik der Regierung, die sich im Bereich der Klimafinanzierung profilieren will, vereinbar.

„Die Luxemburger Regierung hat im Anschluss an die COP21 die Bedeutung der Luxemburger Finanzindustrie für die Klimafinanzierung hervorgehoben. Demzufolge soll Luxemburg als ein internationales Zentrum für Climate Finance entwickelt werden“, erläutert Martina Holbach. „Es grenzt an Zynismus, wenn Klimafinanzierung jetzt einerseits zu einem Geschäftsmodell entwickelt werden soll, während an anderer Stelle mit Millionen Investitionen in Kohlefirmen dem Klimawandel munter weiter eingeheizt wird. Es ist an der Zeit, seriös zu werden.“

Seit einigen Jahren wächst die Divestment-Bewegung. Dabei geht es darum, dem Sektor der fossilen Energien Gelder zu entziehen. 2015 war ein wichtiges Jahr für Kohle-Divestment: die Entscheidung Norwegens (3), Kohleinvestitionen des staatlichen Pensionsfonds (GPFG) zu beenden, war wegweisend für viele weitere Divest-Entscheidungen. Versicherungsfirmen wie Allianz und AXA sowie viele Städte und Gemeinden haben weltweit diesen Schritt gemacht und damit ein wichtiges Signal an Firmen und Finanzmärkte gesendet.

„Das Beispiel Norwegen zeigt, dass gerade Staaten mit ihren Anlagen einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz leisten können. Mit einem weitreichenden

Divestment-Beschluss würde Luxemburg ein nächstes starkes Signal an Investoren weltweit senden“ sagt die Autorin des Berichtes Christina Beberdick von urgewald.

Auch im Bereich Atomenergie betreibt der Pensionsfonds eine Investmentstrategie, die in totalem Widerspruch nicht nur zur Politik der vorherigen sowie der jetzigen Regierung steht, sondern auch zum Willen der luxemburgischen Bevölkerung und Zivilgesellschaft. Ende 2015 hatte der Pensionsfonds Investitionen in Höhe von wenigstens 75.488.151 Euro in Firmen, die eng mit der Atomenergie verbunden sind, in den Büchern stehen. Darunter auch die beiden Konzerne EDF und Engie-Electrabel, die für Luxemburg und seine Bevölkerung die größte Bedrohung darstellen, angesichts der Nähe ihrer maroden Atomzentralen (4).

„Dies ist ein wahrer Schlag ins Gesicht, wenn man bedenkt, dass es hierzulande einen klaren politischen und gesellschaftlichen Konsens gegen die Atomenergie generell und für ein sofortiges Abschalten von Cattenom und Tihange gibt“, erklärt Paul Polfer vom Mouvement Ecologique. „Und zudem ein wahrer Sabotageakt, wenn man bedenkt, dass die Betreiberfirmen die Laufzeit beider Atomzentralen nochmals verlängern wollen. Dafür werden Investitionen in Milliardenhöhe nötig sein. Soll das notwendige Kapital auch von Luxemburger Seite kommen? Via Pensionsfonds?“

„Die luxemburgische Politik kann diesem Foulspiel nicht länger zusehen, sondern muss konsequent der aktuellen Investitionspolitik des Pensionsfonds die Rote Karte zeigen und einen Wandel herbei führen“, so Paul Polfer. „Der Pensionsfonds braucht klare Regeln für Investitionen, die nicht nur Rendite abwerfen, sondern auch ethisch, rechtlich und politisch vertretbar sein müssen! Ein erster Schritt muss sein, dass der Pensionsfonds alle seine Aktien und Bonds dieser Atomkonzerne verkauft.“

Votum Klima wird die Analyse der Investitionspolitik des Pensionsfonds 2017 fortsetzen. Neben den Investitionen in Kohle und Atomenergie wird ein weiterer Schwerpunkt die Respektierung von Menschenrechten u.a. im Minen- und Plantagensektor sein.

Weitere Informationen:

Martina Holbach, Greenpeace Luxemburg,
Tel. 54624224 / 621233362

Paul Polfer, Mouvement Ecologique,
Tel. 439030-26



(1) Für das Screening des Luxemburger Pensionsfonds durch die deutsche Nichtregierungsorganisation urgewald e.V. wurden drei Kriterien für Kohleinvestitionen angewandt:

1. 30% oder mehr des Umsatzes einer Firma oder des Anteils bei der Stromerzeugung einer Firma ist Kohle-basiert. Der norwegische Pensionsfonds GPFG folgt diesem Kriterium bei der Umsetzung seines Divestment-Beschlusses.
2. Eine Firma produziert mehr als 20 Millionen Tonnen Kohle pro Jahr.
3. Firmen, die neue Kohleminen oder neue Kohlekraftwerke planen oder bauen.

(2) Finanzierung des Klimawandels – Die Investitionen des luxemburgischen Pensionsfonds in den Kohle-Sektor, urgewald e.V. und Votum Klima, November 2016

(3) Ende Mai 2015 hatte die norwegische Regierung beschlossen, dass der staatliche Pensionsfonds (GPFG) von Kohle de-investieren soll. Es wurde öffentlich bekannt gegeben, dass der GPFG von Bergbauunternehmen und Versorgungsunternehmen de-investieren würde, wenn 30% oder mehr ihrer Einnahmen oder ihre Stromerzeugung auf Kohle basiert wären. Dieses neue Desinvestitionskriterium wird seit dem 1. Januar 2016 umgesetzt.

(4) Der französische Energiekonzern EDF, Besitzer und Betreiber u.a. der AKWs Cattenom und Fessenheim, erhielt durch den Pensionsfonds Investitionen von über 36,8 Millionen €. Der französisch-belgische Konzern Engie-Electrabel, Betreiber u.a. der Atomzentrale im belgischen Tihange - gegen den seitens deutscher, niederländischer und luxemburgischer Gemeinden wegen Risse im Reaktor 2 geklagt wird - erhielt vom Pensionsfonds bis zum 31.12.2015 wenigstens 8,6 Millionen € an Finanzmitteln. Vom Mutterhaus GDF-Suez hält der Pensionsfonds nochmals mehr als 330.000.- € an Obligationen!

FINANZIERUNG DES KLIMAWANDELS

Die Investitionen des luxemburgischen Pensionsfonds in den Kohle-Sektor

Einleitung

Am 11. Oktober 2016 hat das luxemburgische Parlament das Pariser Abkommen einstimmig ratifiziert. Luxemburg stellt sich mittlerweile als ein Land dar, welches die Bedeutung des Klimaschutzes erkannt hat. Der "Climate Finance"-Sektor in Luxemburg boomt, und Luxemburg's Marktanteil aller weltweit gelisteten Green Bonds liegt bei 50%.¹ Bei genauerer Betrachtung der Investitionen des staatlichen Pensionsfonds wird jedoch klar, dass das Land noch einen langen Weg vor sich hat, wenn es darum geht, konsequent in eine grüne Zukunft für die Menschen und den Planeten zu investieren.

2015 haben Umwelt- und Entwicklungs-NGOs mehrfach auf die Gefährdung des luxemburgischen Pensionsfonds (Fonds de Compensation, FDC) durch potenzielle "stranded assets" aus dem fossilen Brennstoff- und dem Nuklearsektor hingewiesen. Sowohl die Regierung als auch die mit dem Sozialversicherungswesen betraute Parlamentskommission versprochen, die Möglichkeiten zur Veräußerung der Investitionen in fossile und nukleare Energieträger zu untersuchen. Bis heute, fast ein Jahr nach der COP21, ist jedoch nichts Substantielles passiert: es gibt keine Analyse der CO₂-Exposition des luxemburgischen Pensionsfonds, keine Diskussionen mit den Stakeholdern, keinen parlamentarischen Prozess und keine Divest-Entscheidung.

In den letzten Jahren hat die Divestment-Bewegung, die den Abzug von Geldern aus der fossilen Brennstoffindustrie vorantreibt, enorme Erfolge erzielt. 2015 war ein großes Jahr für Kohle-Divestment: die Entscheidung des norwegischen Parlaments,

die Kohleinvestitionen des Staatsfonds (GPF) zu veräußern, war sicherlich die größte, aber bei weitem nicht die einzige Divestment-Entscheidung: Versicherungsgesellschaften wie AXA und Allianz sowie viele Städte und Gemeinden auf der ganzen Welt beschlossen, diesen Schritt zu machen und sendeten damit ein wichtiges Signal an Unternehmen und Finanzmärkte.

Dieses Briefing ist das Ergebnis einer Analyse der Investitionen des luxemburgischen Pensionsfonds im Jahr 2015. Es zeigt, dass in den Portfolios des Pensionsfonds viel "Kohlenstaub" vorhanden ist. Millionen von Steuergeldern werden in klimaschädliche Kohle investiert, und viele dieser Investitionen sind darüber hinaus mit weiteren Umweltzerstörungen und Menschenrechtsverletzungen verbunden.

Wenn Luxemburg in Bezug auf seine Klimaschutzpolitik und nachhaltige Entwicklungsagenda glaubwürdig bleiben will, sollte es der Entscheidung folgen, die bereits von vielen Fondsmanagern weltweit getroffen wurde, und umgehend von den im Anhang zu diesem Bericht aufgeführten Unternehmen de-investieren.



Divestday Luxembourg 2015

¹ Blue and Green tomorrow (2016): Luxembourg Stock Exchange Lists its 100th Green Bond. 19. February. <http://blueandgreentomorrow.com/> (Accessed 01.11.2016) [<http://blueandgreentomorrow.com/2016/02/19/luxembourg-stock-exchange-lists-its-100th-green-bond/>]
<http://www.climatefinance.lu/419389425/3460757/posting/>
<http://www.luxembourgforfinance.com/en/news/luxembourg-financial-centre-breaks-new-ground-fight-against-climate-change>

Hintergrund

Der luxemburgische Pensionsfonds "Fonds de Compensation commune régime general de pension" (kurz Fonds de Compensation oder FDC) ist eine öffentliche Einrichtung. Seine Aufgabe ist es, die Reserven der staatlichen Pensionskasse zu verwalten. Jeder Arbeitnehmer in Luxemburg trägt mit seinen Sozialversicherungsbeiträgen zur staatlichen Pensionskasse bei.

Ein Verwaltungsrat ist für das Management des FDC zuständig. Er setzt sich aus 4 Regierungsvertretern, 4 Arbeitnehmervertretern und 4 Arbeitgebervertretern zusammen. Die Entscheidungen des Verwaltungsrates werden dem Minister für Soziale Sicherheit vorgelegt, der auf der Grundlage einer Empfehlung der Generalinspektion der Sozialversicherung (Inspection générale de la sécurité sociale, IGSS) entscheidet.

Im Jahr 2007 wurde ein spezialisiertes Investmentfonds-Unternehmen gegründet, die so genannte SICAV-FIS (SICAV: Société d'investissement à capital variable, FIS: Fonds d'investissement spécialisé). Das Unternehmen besteht aus 23 Teilfonds, die von verschiedenen Unternehmen verwaltet werden.

Ende 2015 beliefen sich die Reserven des FDC auf 16,54 Milliarden Euro. Davon wurden 15,81 Milliarden Euro vom FDC verwaltet. 14,28 Milliarden Euro wurden in die SICAV-FIS investiert. Im Jahr 2015 lag die Investitionsrendite bei 3,80% und damit um 0,32% höher als die Zielrendite von 3,48%.

Im Jahr 2011 beschloss der Verwaltungsrat des FDC eine sozialverantwortliche Investitionspolitik für seine Anlagestrategie. Entsprechend dieser Strategie sollen Unternehmen, die die von Luxemburg unterzeichneten Normen und internationalen Konventionen (im Umweltbereich, Menschenrechte, Arbeitsrechte) nicht einhalten, von den Investitionen ausgeschlossen werden.

Der Verwaltungsrat des FDC hat das schwedische Unternehmen GES (www.ges-invest.com) beauftragt, die Investitionen des FDC gemäß den Ausschlusskriterien regelmäßig zu analysieren. Der FDC hat eine Ausschlussliste erstellt, die alle sechs Monate überprüft wird. Zu den vom FDC ausgeschlossenen Unternehmen zählen u.a. Chevron, AES Corp, Cairn Energy, Glencore, Petrobras, Rio Tinto, Tepco und viele Unternehmen, die im Bereich der Nuklearwaffenherstellung und der Produktion von Landminen tätig sind.²

Im Jahresbericht 2015 des FDC werden die Investitionen der 23 Teilfonds in verschiedene Kategorien eingeordnet. Für die Teilfonds sind u.a. die Investitionen in Öl- und Gasproduzenten, Öl- und Gasversorger sowie Kohle aufgelistet. Dem Bericht des FDC zufolge betragen die Investitionen in fossile Brennstoffe insgesamt mehr als 457 Millionen Euro oder 3,21 Prozent der Gesamtinvestitionen.

Oil and gas producers:	339.849.792 €
Oil and gas services:	117.429.474 €
Coal:	633.424 €
Total investments:	457.912.690 €
% of total investments	3,21%

Der FDC-eigenen Methodologie zufolge machen die Investitionen in Kohle nur einen kleinen Bruchteil der Gesamtinvestitionen aus (633.424 Euro). Der hier vorliegende Bericht kommt jedoch zu einer anderen Schlussfolgerung: mehr als 159 Millionen Euro oder 1,11 % der Investitionen des FDC werden in Hauptakteure des Kohlegeschäfts investiert.

Kohle ist die größte Quelle der CO₂-Emissionen, die unseren Planeten aufheizen. Kohle emittiert mehr CO₂ als Öl und pro erzeugte Energieeinheit mehr als doppelt so viel CO₂ wie Erdgas.³ Mehr als 3/5 des Anstiegs der globalen CO₂-Emissionen seit 2000 sind auf die Verbrennung von Kohle zurückzuführen.⁴ Die Internationale Energieagentur (IEA) warnt, dass der

² Fonds de Compensation (2016): FDC EXCLUSION LIST. 15 May. <http://www.fdc.lu/> (Accessed 01.11.2016) [http://www.fdc.lu/fileadmin/file/fdc/Liste_d_exclusion_20160515.pdf#pageMode=bookmarks]

³ World Bank (2014): Understanding CO2 Emissions from the Global Energy Sector. 24 February. documents.worldbank.org (Accessed 10.10.2016) <http://documents.worldbank.org/curated/en/873091468155720710/pdf/851260BRI0Live00Box382147B00PUBLIC0.pdf>

⁴ International Energy Agency (2013): Coal Medium-Term Market Report. www.iea.org (Accessed 10.10.2016) [http://www.iea.org/publications/freepublications/publication/MTcoalMR2013_free.pdf]

weltweite Kohleverbrauch spätestens bis 2020 den Höhepunkt erreicht haben muss - die Kohle-Industrie ist jedoch weiter am expandieren.⁵ Neue Kohlekraftwerke mit einer Leistung von über 1.100 GW sind derzeit geplant oder im Bau⁶ - das ist mehr als das Dreifache der heutigen Kohleflotte der USA. Sollten diese Pläne umgesetzt werden, werden sie alle Chancen für eine Begrenzung der globalen Erwärmung auf 2°C untergraben.

Wenn Luxemburg das Pariser Abkommen ernst nimmt, muss es sein Handeln ändern und eine Divestment-Politik für den FDC beschließen, die den Anforderungen des Klimaschutzes Rechnung trägt. Der fünfte IPCC-Bericht macht es deutlich: "Emissionsmuster, die die Temperaturerhöhung auf nicht mehr als 2°C begrenzen, erfordern signifikant unterschiedliche Investitionsmuster."⁷

Impact Divesting

Der Begriff Impact Investment bezieht sich auf eine Investition, die neben den finanziellen Erträgen positive soziale oder ökologische Auswirkungen erzeugt.⁸ Analog zum Impact Investment können wir auch über Impact Divesting nachdenken. Ein Grund für Divestment kann zum einen die Betrachtung der Rentabilität von Investition sein. Allerdings hat die Veräußerung von Investitionen in Kohle und andere fossile Brennstoffe eine starke symbolische Wirkung und zeigt der Öffentlichkeit, dass ein Investor den Klimawandel ernst nimmt. Darüber hinaus kann Divestment auch einen wesentlichen Impact auf einen industriellen Sektor wie z.B. den Kohlesektor haben. Dies gilt insbesondere, wenn die gesamte Kohle-Wertschöpfungskette betroffen ist und künftige Investitionen in den Sektor ausgeschlossen sind. Dann kann das weitere Wachstum und die Rentabilität des Sektors insgesamt erschwert werden.

Ein sinnvolles Divestment ist dann gegeben, wenn es nicht nur darauf abzielt, aus Kohlebergbau-Unternehmen zu de-investieren und dann in kohlebeheizte Kraftwerke wieder zu re-investieren. Eine solches Divestment wäre lediglich Augenwischerei und aus Sicht des Klimaschutzes sinnlos. Es müssen Divestment-Kriterien angewendet werden, die die gesamte Kohle-Wertschöpfungskette ausschließen (dazu zählen der Kohlebergbau, der Kohletransport,

die Kohleverbrennung, die Entwicklung neuer Minen, die Herstellung spezialisierter Kohleanlagen sowie die Herstellung von synthetischen Brennstoffen aus Kohle) und das Re-Investieren in die Kohlebranche in der Zukunft ausschließen. Eine solche Form der klar definierten Divestments aus dem gesamten Kohlesektor kann als Impact Divestment bezeichnet werden. Ende Mai 2015 entschied die norwegische Regierung, dass der staatliche Pensionsfonds (GPF) aus Kohle de-investieren wird. Es wurde öffentlich bekannt gegeben, dass der GPF aus Bergbauunternehmen und Versorgungsunternehmen de-investieren würde, wenn deren Einnahmen oder Stromproduktion zu 30% oder mehr auf Kohle basieren. Das neue Divestment-Kriterium wird seit dem 1. Januar 2016 umgesetzt. Die Divestment-Politik des GPF stellt eine praktikable Grundlage für andere Fonds, die de-investieren möchten, dar. Es wurden zum einen klare Veräußerungskriterien formuliert. Zum anderen wurde der Zeitplan für das Divestment angekündigt – eine Grundvoraussetzung für ein effektives und messbares Divestment. Allerdings schließen die Divestment-Kriterien des GPF noch nicht den gesamten Kohlesektor aus, und es bedarf zukünftig weiterer Schritte, um ein klimabewusstes Divestment herbeizuführen.

⁵ International Energy Agency (2013): Redrawing the Energy-Climate Map. 10 June. www.worldenergyoutlook.org (Accessed 10.10.2016) [<http://www.worldenergyoutlook.org/media/weowebseite/2013/energyclimatemap/redrawingenergyclimatemap.pdf>]

⁶ Coalswarm and Sierra Club (2016) Boom and Bust – Tracking the Global Coal Plant Pipeline, March. www.sierraclub.org (Accessed 10.10.2016) [[http://sierraclub.org/sites/www.sierraclub.org/files/uploads-wysiwig/final%20boom%20and%20bust%202017%20\(3-27-16\).pdf](http://sierraclub.org/sites/www.sierraclub.org/files/uploads-wysiwig/final%20boom%20and%20bust%202017%20(3-27-16).pdf)]

⁷ IPCC (2014): 5th Assessment Report, Chapter 16: Cross-cutting Investment and Finance Issues. www.ipcc.ch (Accessed 10.10.2016) [https://www.ipcc.ch/pdf/assessment-report/ar5/wg3/ipcc_wg3_ar5_chapter16.pdf]

⁸ Global Impact Investing Network (2016): What You Need to Know About Impact Investing. <https://thegiin.org/> (Accessed 11.10.2016) [<https://thegiin.org/impact-investing/>]

Methodologie

Ein prozentuales Kriterium, wie es die norwegische Regierung eingeführt hat, reicht jedoch nicht aus, um ein vollständiges und klimafreundliches Kohle-Divestment - also ein Impact Divestment - zu gewährleisten. Die Unternehmen, die für das Ansteigen der Kohlekraftwerksflotte verantwortlich sind, und einige der größten multinationalen Bergbauunternehmen sind häufig nicht Gegenstand dieses Kriteriums. Beim Screening des FDC-Portfolios wurden drei Kriterien angewandt, um Kohleinvestitionen zu identifizieren.

1. Das Prozent-Kriterium: 30% oder mehr der Einnahmen oder der Stromproduktion eines Unternehmens basieren auf Kohle. Wie oben erläutert, folgt der GPFG diesem Kriterium für seine Divestment-Anstrengungen. Wenn einer der beiden Werte über 30% liegt, wird die Investition als Kohleinvestition eingestuft.
2. Absoluter Schwellenwert: Ein Unternehmen, das mehr als 20 Millionen Tonnen Kohle pro Jahr produziert, wird als Kohleinvestition gezählt.
3. Unternehmen, die neue Kohleminen planen oder neue Kohlekraftwerke bauen wollen, werden als Kohleinvestitionen gezählt. Wenn diese drei Kriterien berücksichtigt werden, wird der größte und aggressivste Teil der Kohleindustrie weltweit abgedeckt und die wichtigsten Unternehmen für das Kohle-Divestment sind damit identifiziert.



Gesamtbewertung der Kohleinvestitionen des Pensionsfonds

Auf der Grundlage der oben dargelegten Kriterien kommen wir zu dem Ergebnis, dass der FDC Aktien und Anleihen von 103 Hauptakteuren des Kohle-Sektors im Umfang von insgesamt 159 Millionen Euro hält. Das sind 1,11% des gesamten Investitionsvolumens des Pensionsfonds. Dies ist zwar nur ein kleiner Teil der gesamten Investitionen des FDCs, jedoch handelt es sich bei den identifizierten Unternehmen um Firmen, die als treibende Kräfte des globalen Klimawandels gelten. Diese Firmen sind darüber hinaus oftmals in schwere Menschenrechtsverletzungen verwickelt und haben meist keine Strategien, die darauf abzielen, das Geschäftsmodell zu ändern.

Im Folgenden werden drei Firmen vorgestellt, in die der FDC investiert. Die Beispiele machen deutlich, dass diese Unternehmen nicht die Art von Firmen darstellen, in die ein zukunftsorientiertes, nachhaltiges Luxemburg investieren sollte.



Foto: Nicole Allé

Indien

Die Investitionen des luxemburgischen Pensionsfonds (FDC) in Indien - dem weltweit drittgrößten Kohlendioxidproduzenten nach China und den USA - beliefen sich 2015 auf 7,5 Millionen Euro. In Indien werden 70% der gesamten Stromproduktion durch die Verbrennung von Kohle erzeugt. Die Verbrennung von Kohle macht 40% der gesamten CO₂-Emissionen des Landes aus.

thermische Stromerzeugung waren.⁹ Ein klimabewusster Pensionsfonds kann nicht in ein Unternehmen mit einer so großen Verantwortung für den Ausbau des Kohlesektors investieren.

Power Finance Corporation betreibt die Kraftwerke, die es entwickelt, nicht selbst, sondern verkauft sie an indische Energieversorger wie NTPC, die die Anlagen für die nächsten 40 Jahre betreiben.



PFC baute das umstrittene Sasan Ultra Mega Power-Projekt, das zur Vertreibung der Dorfbewohner führte.
Foto: Joe Athialy

Der Pensionsfonds hält eine Beteiligung von 2,9 Millionen Euro an der Power Finance Corporation (PFC). PFC entwickelt in Kooperation mit der indischen Regierung riesige Kohlekraftwerke, so genannte Ultra-Mega-Power-Projekte in Indien und anderen Ländern der Region. Dabei handelt es sich um Projekte mit einer Leistung von mindestens 4000 MW, die in den kommenden Jahrzehnten Millionen Tonnen CO₂ in der Atmosphäre abgeben werden. Allein im Jahr 2015 hat die Power Finance Corporation ihre Kapazität um 23.976,6 MW erhöht, wovon 94 Prozent

Die National Thermal Power Corporation (NTPC) ist der größte thermische Stromproduzent in Indien. 95 Prozent der gesamten Stromerzeugung stammen aus Kohle und der jährliche Kohleverbrauch beläuft sich auf mehr als 162 Millionen Tonnen¹⁰ (was zu CO₂-Emissionen führt, die etwa dem 55-fachen der jährlichen CO₂-Emissionen Luxemburgs entsprechen). Zusätzlich betreibt NTPC Kohlebergbau, um die enorme Nachfrage zu unterstützen. Die Investitionen des Pensionsfonds in NTPC beliefen sich 2015 auf 3,4 Millionen Euro.

⁹ Power Finance Corporation (2016): Annual Report. <http://www.pfcindia.com/> (Accessed 01.11.2016) [http://www.pfcindia.com/writereaddata/userfiles/file/Annual%20reports/Annualreport_2015_16.pdf]

¹⁰ National Thermal Power Corporation (2016): Annual Report. <http://www.ntpc.co.in/> (Accessed 01.11.16) [<http://www.ntpc.co.in/annual-reports/6304/download-complete-annual-report-2015-16>]

Neben den aus Klimasicht problematischen riesigen Kohlemengen, die von NTPC verbrannt werden, gibt es noch weitere Missstände und Folgen des Kohlekraftwerkbaus. Die Aktivitäten von NTPC bedrohen die artenreichen Waldgebiete Indiens. Diese Wälder sind die Heimat von einigen der weltweit spektakulärsten und gefährdetsten Tierarten, darunter Elefanten, Leoparden und Tiger.

Im Oktober 2015 berichtete die zentrale Elektrizitätsbehörde von Neu Delhi (New Delhi Central Electricity Authority), dass NTPC Flugasche nicht ordnungsgemäß entsorgen würde, wodurch Quecksilber und giftige Schwermetalle in die Luft freigesetzt würden, was eine große Bedrohung für die menschliche Gesundheit darstellt.¹¹ Darüber hinaus gibt es Berichte, in denen mehrere Beispiele für die illegale Abwasserentsorgung in seltene artenreiche natürliche Lebensräume dokumentiert wurden.¹²

USA

In den USA investiert der FDC in sage und schreibe 33 Stromversorger, darunter einige der schmutzigsten des Landes. Diese 33 Unternehmen produzieren zwischen 30% und 100% ihres Stroms durch die Verbrennung von Kohle. Die Investitionen des Fonds in US-Stromversorger beliefen sich im Jahr 2015 auf 36,8 Millionen Euro.

Die bei weitem größten Investitionen in US-Stromversorger tätigte der Pensionsfonds in das Unternehmen Duke Energy. Der Pensionsfonds hält Aktien und Anleihen von Duke Energy im Wert von 6,7 Millionen Euro. Das Unternehmen wurde in mehreren Bundesstaaten wegen zahlreicher Strafverletzungen angeklagt und gehört zu den schlimmsten Umweltverschmutzern in den Vereinigten Staaten.¹⁵

NTPC ist des Weiteren für andauernde Menschenrechtsverletzungen bekannt. NTPC ist fünfzigprozentiger Anteilseigner des umstrittenen Rampal Power Plant-Projektes in Bangladesch. Das Projekt wird mit Belästigung, Drohungen, Angriffen und Zwangsvertreibungen von Einheimischen und Aktivisten in Verbindung gebracht.¹³ Diese Verbrechen sind kein einmaliges Ereignis, sondern ein wiederkehrendes Muster der NTPC-Projekte: bei Protesten am 1. Oktober 2016 wurden vier Zivilisten getötet und Dutzende verletzt. Sie demonstrierten für eine Unterbrechung der Arbeit an der NTPC-Baustellen in Barkagaon, um für die Rechte der durch NTPC vertriebenen Einheimischen einzustehen.¹⁴ Das Divestment von der indischen Kohleindustrie ist daher mit Hinblick auf Menschenrechte, Klima und Umwelt unerlässlich.

Im Februar 2014 gerieten 40.000 Tonnen Kohleasche aus einem der Duke-Kohlekraftwerke in den Fluss Dan in North Carolina. Der Fluss war auf einer Länge von 110 Kilometern mit giftigem Ascheschlamm aus 60 Jahren Kohleverbrennung bedeckt.

Kohleasche ist das Abfallmaterial, das nach der Verbrennung von Kohle zurückbleibt. Es enthält Arsen, Quecksilber, Blei, Thallium, Chrom und viele andere Schwermetalle, die gravierende Risiken für die menschliche Gesundheit darstellen. Wenn sie in die Umwelt freigesetzt werden, können diese Substanzen Krebs, neurologische Schäden, Herz- und Lungenerkrankungen, Nierenerkrankungen, Fortpflanzungsprobleme, Geburtsschäden, Asthma und viele andere Krankheiten verursachen. Jedes Jahr produzieren Kohlekraftwerke in den USA 140 Millionen Ton-

¹¹ Central Electricity Authority (2015): Report On Fly Ash Generation at coal/lignite based thermal power stations and its utilization in the country for the year 2014-15. October. <http://cea.nic.in/> (Accessed 01.11.2016) [http://cea.nic.in/reports/others/thermal/tcd/flyash_final_1415.pdf]

¹² Manthan Adhyayan Kendra (2014): Impacts of Coastal Coal Based Thermal Power Plants on Water, October. <http://manthan-india.org/> (Accessed 01.11.2016) [<http://www.manthan-india.org/wp-content/uploads/2015/04/Impacts-of-Coastal-Coal-Based-Thermal-Power-Plants-on-Water-Report-of-Visit-in-Andhra-Pradesh-and-Tamil-Nadu.pdf>]

¹³ South Asians for Human Rights (2015): Report of the Fact Finding mission to Rampal South, Bangladesh. <http://www.southasianrights.org/> (Accessed 01.11.2016) [<http://www.southasianrights.org/wp-content/uploads/2015/09/Report-of-the-FFM-Rampa-Bangladesh.pdf>]

¹⁴ Times of India (2016): Four killed, dozens injured as police fire on NTPC protestors in Jharkhand. 1 October. <http://timesofindia.indiatimes.com/> (Accessed 01.11.2016) [<http://timesofindia.indiatimes.com/city/ranchi/Four-killed-dozens-injured-as-police-fire-on-NTPC-protestors-in-Jharkhand/articleshow/54631782.cms>]

¹⁵ The New York Times (2015): Duke Energy Is Charged in Huge Coal Ash Leak. 20 February. www.nytimes.com (Accessed 10.10.2016) [<http://www.nytimes.com/2015/02/21/us/duke-energy-is-charged-in-huge-coal-ash-leak.html>]



Duke Energy hätte die Freisetzung von Kohleascheschlamm in den Fluss Dan im Jahr 2014 verhindern können.
Foto: Dan River Basin Association

nen Kohleasche; sie sind damit der größte Industrieabfallstrom in den Vereinigten Staaten.

Die Freisetzung der Kohleasche in den Fluss Dan ist kennzeichnend für Duke Energy's nachlässiges Management der Abfälle aus seinen Kohlekraftwerken. Der norwegische Pensionsfonds (GPF) hat entschieden, Duke Energy aus seinem Investmentportfolio auszuschließen.¹⁶ Duke Energy und seine Tochtergesellschaften wurden aufgrund eines "unannehmbaren Risikos, da diese Unternehmen für schwere Umweltschäden verantwortlich sind", ausgeschlossen.¹⁷ Der norwegische Ethikrat berichtet: "Die Unternehmen von Duke haben lange Zeit nicht an-

gemessen auf einige der umweltpolitischen Herausforderungen reagiert, die ihre Aktivitäten verursachen."

Leider ist Duke Energy nicht allein, wenn es um diese unzumutbare Praxis geht. Insgesamt gibt es in den USA über 1.400 Kohleasche-Teiche, die nicht mit einer doppelten Schutzwand gesichert sind. Während sie praktisch alle lecken, wurden viele auch als marode eingestuft. Das Risiko ist groß, dass neue Unfälle passieren. Unter den Besitzern dieser Kohleasche-Teiche sind Firmen wie Ameren, Dominion Resources, PPL und mehrere andere Stromversorger – Firmen, in die der FDC investiert.¹⁸

¹⁶ Stortinget (2015): The Storting has made the unanimous decision to pull the Government Pension Fund Global (GPF) out of coal. 28 May. www.stortinget.no (Accessed 10.10.2016) [<https://www.stortinget.no/en/In-English/About-the-Storting/News-archive/Front-page-news/2014-2015/hj9/>]

¹⁷ Etikkradet (2016): Recommendation 5 April 2016 to exclude Duke Energy Corp., Duke Energy Carolinas LLC, Progress Energy Inc. and Duke Energy Progress Inc. 5 April. www.etikkradet.no (Accessed 10.10.2016) [<http://etikkradet.no/files/2016/09/Rec-Duke-Eng-17486.pdf>], S.3

¹⁸ Sierra Club (2014): DANGEROUS WATERS: AMERICA'S COAL ASH CRISIS. 14 May. <http://sierraclub.org/> (Accessed 01.11.2016) [https://content.sierraclub.org/creative-archive/sites/content.sierraclub.org/creative-archive/files/pdfs/0712%20CoalAshMiniReport_MegaReport_02_web_1.pdf]

Südafrika

Südafrika ist mit Abstand der größte Kohlendioxidemittent Afrikas und für 73% der gesamten CO₂-Emissionen des Kontinents verantwortlich (basierend auf den kumulativen Emissionen von 1950 bis 2000).¹⁹ Eine der größten Quellen der Treibhausgasemissionen ist der Kohlesektor. Südafrika produzierte im Jahr 2012 259 Millionen Tonnen Kohle und erzeugt 94% seines Stroms durch das Verbrennen von Kohle.²⁰

Die Vergasung von Kohle zu synthetischen Kraftstoffen (Synfuels) verursacht doppelt so viele Treibhausgasemissionen wie die Treibstoffgewinnung aus Rohöl. Sasol baut mehr als 40 Millionen Tonnen Kohle pro Jahr in einem der größten unterirdischen Kohlebergbaukomplexe ab.²¹ Die Kohle wird vor allem für die Vergasung im Sasol-Synfuels-Werk in Secunda, der weltweit größten CO₂-Einzelquelle, eingesetzt.²² Im Jahr 2011 beliefen sich die Kohlendioxidemissionen



In der Region um Waterberg ist Wasser unglaublich knapp. Der Betrieb der Sasol-Firmen verschlimmert die Situation für die Gemeinden. Foto Credits: Shayne Robinson / Greenpeace

In Südafrika investiert der FDC 2,3 Millionen Euro in Sasol, einem besonders schmutzigen und rücksichtslosen Unternehmen. Sasol ist weltweit führend in der Coal-to-Liquid-Technologie (CTL). Die Verflüssi-

gung von Kohle zu synthetischen Kraftstoffen (Synfuels) verursacht doppelt so viele Treibhausgasemissionen wie die Treibstoffgewinnung aus Rohöl. Dies entspricht 11% der südafrikanischen Treibhausgasemissionen und dem 4,9-fachen der jährlichen CO₂-Emissionen Luxemburgs.²³

¹⁹ Mvula Trust (2010): The Social and Environmental Consequences of Coal Mining in South Africa. January. <http://www.bothends.org/nl/> (Accessed 01.11.2016)

²⁰ Ibid

²¹ Sasol (2012): Opening remarks by Sasol's Chief Executive Officer, David e. Constable inauguration of the thubelisha shaft, twistdraai colliery. 22 May. <http://sasol.com/> (Accessed 01.11.2016) [http://www.sasol.com/sites/sasol/files/presentations_speeches/Inauguration%20of%20the%20Thubelisha%20shaft,%20Twistdraai%20Colliery%20%E2%80%93%20Opening%20remarks%20by%20Sasol%E2%80%99s%20CEO,%20David%20E.%20Constable.pdf]

²² Mvula Trust (2010): The Social and Environmental Consequences of Coal Mining in South Africa. January. <http://www.bothends.org/nl/> (Accessed 01.11.2016) [http://www.bothends.org/uploaded_files/uploadlibraryitem/1case_study_South_Africa_updated.pdf]

²³ Sasol (2011): Annual Report. 30 June. <http://sasol.com/> (Accessed 01.11.2016) [http://www.sasol.com/extras/AIR_2016/sites/air_2016/files/Annual%20integrated%20report,%2030%20June%202011.pdf]

Die Menschen, die in unmittelbarer Nähe der Sekunda- und anderer Sasolfirmen leben, leiden massiv unter der Luft- und Wasserverschmutzung. Doch statt seine Produktionspraktiken zu ändern, verklagte Sasol im Jahr 2014 die Umweltabteilung der Regierung dafür, die Luftreinhalte-Gesetzgebung verschärfen zu wollen.²⁴ Im April 2015 liess Sasol die

Klage fallen und die Regierung räumte dem Unternehmen eine Frist bis 2020 zur Einhaltung der Gesetze ein.²⁵ NGOs haben die Regierung dafür kritisiert, nicht in der Lage zu sein, Überwachungsstationen für die Luftqualität zu betreiben und die öffentliche Gesundheit zu schützen.²⁶



Foto: Kent Kessinger an Appalachian Voices

²⁴ Independent Online South Africa (2014): Sasol's pollution court battle. 4 July. <http://www.iol.co.za/> (Accessed 01.11.2016) [<http://www.iol.co.za/scitech/science/environment/sasols-pollution-court-battle-1714412>]

²⁵ https://www.environment.gov.za/mediarelease/molewa_sasolwithdraw_litigation

²⁶ groundWork (2014): Slow Poison: Air Pollution, Public Health and Failing Governance. June <http://groundwork.org.za/> (Accessed 01.11.2016) [[http://www.groundwork.org.za/specialreports/Slow%20Poison%20\(2014\)%20groundWork.pdf](http://www.groundwork.org.za/specialreports/Slow%20Poison%20(2014)%20groundWork.pdf)]

Die Zeit für Kohle-Divestment ist gekommen

Dieser Bericht zeigt, dass der luxemburgische Pensionsfonds (FDC) in einige der schmutzigsten Akteure der Kohleindustrie weltweit investiert. Die Investitionen des FDC tragen dazu bei, dass Wälder zerstört, Wasser, Luft und Menschen vergiftet werden und unser Klima aufgeheizt wird. Einige der Investitionen des FDC sind mitverantwortlich für den Ausbau des Kohlesektors und für den Bau neuer Kohlekraftwerke, die in den kommenden Jahrzehnten Millionen Tonnen CO₂ ausstossen werden. In einer Post-COP21-Welt gibt es jedoch keinen Platz für neue Kohle, ganz zu schweigen von neuen kohlebefeuelten Kraftwerken, die den Status quo der klimaschädigenden Energieerzeugung langfristig zementieren und die Entwicklung erneuerbarer Energiequellen erschweren.

Luxemburg hat das Pariser Abkommen ratifiziert und sich damit zur Verringerung seines CO₂-Fußabdrucks verpflichtet. Die norwegische Regierung hat gezeigt, dass es einem Staat möglich ist, einzugreifen und zu fordern, dass staatliche Gelder nachhaltiger investiert werden.

Die luxemburgische Regierung muss dem Beispiel der norwegischen Regierung folgen, ihren Worten Taten

folgen lassen und die Investition von Steuergeldern in klimaschädigende Projekte stoppen. Den Divestmentkriterien zufolge, die in dieser Analyse angewandt wurden, machen Investitionen in Kohle 1,11 % des Investitionsportfolios der FDC aus. Das Re-Investieren dieser Gelder in umwelt- und sozialverträgliche Bereiche ist ein erster Schritt zu klimafreundlichen Investitionen. Es wird ein wichtiges Signal an Investoren und Regierungen weltweit senden.

Die Autoren haben deutlich gemacht, dass ihre Hauptargumente für ein Divestment auf den Umwelt-, Sozial- und Klimaproblemen des Kohleindustrie beruhen. Ein weiterer Anlass für eine Divestment-Entscheidung sollte aber auch die aktuelle finanzielle Lage des Kohlesektors sein. Dem Jahresbericht des FDC von 2015 zufolge profitierten mehrere seiner Investment-Portfolios von geringeren Gewichtungen des Energiesektors. Gleichzeitig erzielte das Portfolio, das nach Environmental, Social and Governance (ESG)-Kriterien investiert, im Vergleich zum Referenzindex höhere Renditen.²⁷ Die Investition der Gelder der luxemburgischen Steuerpflichtigen in umwelt- und sozialverträgliche Sektoren wird letztendlich auch für den Pensionsfonds selbst von Vorteil sein.



²⁷ Fonds de Compensation (2016): Annual Report 2015. <http://www.fdc.lu/> (Accessed 01.11.2016) http://www.fdc.lu/fileadmin/file/fdc/Rapport_annuel_2015_final_web.pdf#pageMode=bookmarks

Luxemburger Pensionsfonds (FDC):

Die komplette Divestment To-Do Liste im Kohlesektor

	Company	Annual Coal Production > 20 Million Metric Tons	Coal Expansion Plans	Coal Share of Revenue > 30%	Coal Share of Power Production > 30%	Total SICAV investments in € in 2015
Australia						
1	AGL Energy Ltd	x			x	1.812.743
2	BHP Billiton group	x	x			17.141.453
3	Downer EDI Ltd		x	x		47.371
4	Origin Energy Ltd				x	410.999
5	Whitehaven Coal Ltd		x	x		17.116
Canada						
6	Capital Power Corp			x	x	47.293
7	Fortis Inc/Canada				x	411.541
8	Teck Resources Ltd	x		x		151.274
9	Transalta			x	x	70.254
10	Westshore Terminals Investment Corp			x		19.710
Chile						
11	AES Gener SA		x		x	134.292
China						
12	China Coal Energy Co Ltd (China National Coal)	x	x	x		206.373
13	China Petroleum & Chemical Corp.		x	x		2.880.516
14	China Power International		x		x	220.303
15	China Resources Power Holdings Co		x		x	572.768
16	China Shenhua Energy Co Ltd	x		x	x	866.593
17	CNOOC Ltd		x			3.581.047
18	Datang International Power				x	137.356
19	Huadian Power International Corp				x	1.831.898
20	Huaneng Power International Inc				x	702.458
21	SHANGHAI ELEC/JIANGSU GUOXIN		x			249.950
22	Sinopec Engineering Group Co Ltd		x	x		268.528
23	Yanzhou Coal Mining Co Ltd	x		x	x	240.102
Czech Republic						
24	CEZ AS				x	1.389.421
Denmark						
25	D/S Norden A/S			x		21.434
Germany						
26	E.ON SE		x			8.556.252
27	EnBW				x	4.921.747
28	RWE AG	x		x	x	3.052.249
Greece						
29	Public Power Corp SA	x			x	44.798
India						

30	Adani Power Ltd		x	x	x	510.577
31	Bharat Heavy Electricals Ltd			x		328.964
32	Coal India Ltd	x	x	x		352.336
33	NTPC Ltd		x	x	x	3.395.392
34	POWER FINANCE CORP LTD (PFC)					2.906.527
Indonesia						
35	PT Adaro Energy Tbk PT	x	x	x		172.966
Italy						
36	Enel SpA				x	13.688.282
Japan						
37	Chugoku Electric Power Co Inc/The				x	195.904
38	Electric Power Development Co Ltd	x	x		x	218.440
39	Hokkaido Electric Power Co Inc				x	92.564
40	Hokuriku Electric Power Co				x	68.681
41	Itochu Corp		x			1.246.943
42	KANSAI ELECTRIC POWER CO		x			500.363
43	Kawasaki Kisen Kaisha Ltd			x		71.627
44	Kyushu Electric Power Co Inc		x		x	279.259
45	Okinawa Electric Power Co Inc/The				x	32.491
46	Shikoku Electric Power Co Inc				x	136.673
47	Tohoku Electric Power Co Inc				x	250.083
Malaysia						
48	Tenaga Nasional Bhd				x	1.353.195
Philippines						
49	Aboitiz Power Corp				x	466.819
50	DMCI Holdings Inc			x		150.810
Poland						
51	Enea SA		x	x	x	188.734
52	Energa SA		x		x	82.981
53	Tauron Polska Energia SA				x	253.173
Portugal						
54	EDP Energias de Portugal SA				x	2.886.352
Russia						
55	Gazprom		x			4.855.911
56	OAO Severstal			x		2.483.486
South Africa						
57	Exxaro Resources Ltd	x		x		126.905
58	Sasol Ltd	x		x	x	2.339.120
South Korea						
59	Korea Electric Power Corp (KEPCO)		x			3.880.562
Spain						
60	Endesa SA				x	350.660
Sweden						
61	Vattenfall	x			x	10.622.973
Thailand						
62	Banpu	x	x	x		186.887

63	Glow Energy PCL			x		177.574
United Kingdom						
64	Anglo American PLC	x	x			1.342.470
65	Drax Group PLC				x	52.659
66	Evraz PLC	x				19.401
67	Glencore plc	x		x		2.682.971
68	SSE PLC			x	x	9.543.698
United States						
69	ALLETE Inc			x	x	75.616
70	Alliant Energy Corp			x	x	379.426
71	Ameren Corp				x	696.424
72	American Electric Power Co Inc				x	1.904.248
73	Black Hills Corp				x	70.865
74	CMS Energy Corp			x	x	614.453
75	CONSOL Energy Inc	x		x		101.268
76	CSX Corp	x				2.134.949
77	Dominion Resources Inc/VA				x	4.455.209
78	DTE Energy Co				x	1.048.235
79	Duke Energy Corp				x	6.724.366
80	Empire District Electric Co				x	43.411
81	FirstEnergy Corp				x	878.351
82	Georgia Power Co				x	520.584
83	Great Plains Energy Inc				x	162.608
84	IDACORP Inc				x	115.994
85	Joy Global Inc			x		60.038
86	MGE Energy Inc			x	x	98.028
87	Midamerican Energy Co				x	1.107.168
88	Norfolk Southern Corp	x				2.171.819
89	NRG Energy Inc	x		x		245.953
90	OGE Energy Corp			x	x	333.980
91	Otter Tail Corp				x	69.474
92	PacifiCorp				x	167.693
93	Peabody Energy Corp	x		x	x	14.939
94	Pinnacle West Capital Corp			x	x	2.564.598
95	PNM Resources Inc			x	x	81.329
96	PPL Corporation				x	5.684.532
97	SOUTHERN CO				x	2.915.628
98	Southwestern Electric Co				x	545.556
99	Tennessee Valley Authority				x	814.625
100	Vectren Corporation			x	x	118.243
101	Virginia Electric & Power Co				x	2.202.014
102	Westar Energy Inc				x	234.518
103	Xcel Energy Inc				x	1.213.198
				Total		159.072.592

This Divestment To-Do list is based on the 2015 investments of the FDC.



Die Plattform Votum Klima wird von folgenden 26 luxemburgischen Nichtregierungsorganisationen getragen:

